

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)

281 (13.10.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-832386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-832386)

Einzelpreis 10 Rpt.

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzuschlag monatlich 2,10 Rpt. Fernsprecher 3446. Schriftleitung 2742. Bei Verteilungsstörungen usw. hat der Besteller teilsweise Anspruch auf Belieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 16 Rpt. Familienanzeigen 8 Rpt. Fortanfragen das Wort 8 Rpt. — Entlohnung: Oldenburgische Landesdruckerei AG / Commerzbank / Landespostkasse — sämtlich in Oldenburg. Postfachkonto Hannover 22351

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpt.

Verlag und Druck von W. Scharr, Ltd. Dr. Alfred Scharr (im Felde), Verlagsgesellschaft Dr. Hans G. H. Reiter, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Politik und Unterhaltung. Vertretung: Hermann Schmitt, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Politik, Seimat, Sport u. Bild. Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers Dr. Hans G. H. Reiter, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Kulturpolitik und Unterhaltung. Vertretung: Schmitt, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für den Anzeigenstell. Dr. Heinrich Freese, Oldenburg. Zur Zeit ist Preisliste 13 gültig.

Nummer 281

Oldenburg (Oldb), Dienstag, den 13. Oktober 1942

76. Jahrgang

England vor neuen Rationierungen

Die Ernährung der Insel immer schärfer von der U-Boot-Gefahr bedroht

Drahtbericht unseres ständigen Mitarbeiters

Wissabon, 13. Oktober.

Ein Bericht der kanadischen Journalistin Helen K. Patrick, die in London für den Standard von Montreal arbeitet und sich in ihrer Zeitung ausführlich über die englische Ernährungslage äußert, wirkt wie eine ungewollte Bestätigung der Feststellung des Reichsmarkthall-Schöning in seiner letzten Rede, die Engländer fänden in diesem Winter einer spürbaren Verschmäuerung ihrer Lebensmittelrationen gegenüber. Die Notwendigkeit, Schiffsräume zu sparen, zwingt sie, sich mit den vorhandenen Lebensmitteln zu bescheiden. Im vierten Kriegswinter müssen deshalb die englischen Nationen stark gekürzt werden, insbesondere die für Fleisch, Eier, Butter, Kaffee, Käse, Feinmehl und Reis. Konzentrierte Milch und getrocknete Früchte würden völlig vom Markt verschwinden. Frisches Obst dürfte nicht mehr verkauft werden und das Baden von Kindern und Bräutigam verboten.

Der von dem Ernährungsminister Woolton angeordnete allgemeine Schweine- und Geflügelmord habe in ganz England schärferen Protest ausgelöst, obwohl der Minister nach wie vor behauptet, daß dies infolge des Futtermangels notwendig wurde. Damit gehen rund 700 Millionen Eier jährlich verloren, die es bisher selbst produziert. Die Folge davon werde sein, daß es ab sofort in England keine frischen Eier mehr gibt. Da auch Nährmittel wie Maifaron, Spagetti und Reis fehlen, die als Ersatzmittel verwendet würden, sei es den englischen Hausfrauen außerordentlich schwer geworden, ein nahrhaftes Essen zu bereiten. Abschließend stellt die kanadische Korrespondentin fest: Amerikanische Sachverständige, die die englische Ernährungslage studierten, seien zu der Ansicht gekommen, daß die Engländer bei weitem nicht mehr genug zu essen hätten.

Neue Zwischenfälle in Nordirland

Stockholm, 12. Oktober.

Ueber neue Zwischenfälle in Nordirland berichtet "Dagens Nyheter" nach einer nordamerikanischen Agenturmeldung aus Belfast. Danach bewachten seit Sonntag britische Truppen mit Gewehren und Maschinengewehren die westlichen Zufahrtsstraßen von Belfast. Man habe erfahren, daß die IRA einen Angriff auf britische militärische Einrichtungen plane. In der Nacht zum Sonntag hätten sich in der Hauptstadt Nordirlands wieder Demonstrationen ereignet. Zahlreiche Verhaftungen seien vorgenommen worden.

Ohne jeden Grund gefesselt

Weitere Klagen der amtlichen Erklärung der britischen Regierung vom 10. Oktober aufgedeckt

Berlin, 12. Oktober.

Aus den Aussagen der beiden überlebenden deutschen Soldaten, denen es gelang, auf der Insel Texaco aus der englischen Gefangenschaft zu entkommen, werden weitere Einzelheiten bekannt, die die amtliche Erklärung der britischen Regierung vom 10. Oktober klagen trafen. Die Briten haben bekanntlich behauptet, sie hätten die Hände der deutschen Soldaten aus dem Grunde gebunden, damit die Männer, die die Gefangennahme durchführten, sie durch Unterhalten der Arme abwürgen konnten.

ohne sich zuvor zu erkundigen, wie es mit ihrem Wahheitsgehalt stünde. Selbst das Stockholmer "Svenska Dagbladet" schreibt: Die deutschen Anlagen sind in der Hauptsache befähigt worden. Mit Recht ist die britische Öffentlichkeit erregt darüber, daß, nachdem ihr ein über das andere Mal versichert worden ist, daß die deutschen Behauptungen jeglicher Grundlage entbehren, die beanstandeten Methoden wirklich angewandt worden sind.

Demgegenüber haben die beiden deutschen Soldaten bei ihrer Vernehmung ausgesagt, daß sie nicht untergehaft wurden. Die fünf deutschen Gefangenen wurden durch je zwei Engländer gefesselt und abgeführt, wobei jeweils ein Gefangener allein vor zwei Engländern hergehen mußte. Der von den Engländern zum Rückzug benutzte Weg ließ ein Nebenamtsergehen von drei Personen auch nur an ganz wenigen Stellen zu.

Wie aus London gemeldet wird, ist in parlamentarischen Kreisen die Frage entstanden, ob Churchill nicht genötigt sei, verständig zu der Angelegenheit in einer der nächsten Sitzungen des Unterhauses Stellung zu nehmen. Die Dominions, denen die britische Regierung Repressalien-Maßnahmen mitgeteilt hatte, sind nicht auf die Seite Londons getreten. Beispielsweise wird aus Italien gemeldet, Australiens habe seine eigenen Kriegsgefangenen freigelassen und im Sinne des Völkerrechts behandelt und erwartet, daher ein gleiches von seinen Feinden. Darin kommt schon zum Ausdruck, daß diese Dominions einwilligen sich den englischen Maßnahmen nicht anschließen wollen.

Die britische Regierung hat in ihrer Erklärung den feigen Mord an wehrlosen deutschen Gefangenen weiter damit begründet, daß die Gefangenen auf dem Wege zu den Booten an von den Deutschen besetzten Räumern vorbeigeführt werden müssen. Auch diese Behauptung ist falsch. Von der Stelle, wo die fünf deutschen Soldaten gefangen wurden, bis zur Anlegestelle der Boote führte der Rückzugsweg an keiner weiteren Truppenunterkunft und auch nicht an anderen Gebäuden vorbei. Das einzige Gebäude im Umkreis von hundert Meter ist ein festes unbewohntes und banalitätsloses Haus, das noch nie mit Truppen belegt war.

Churchill soll sich äußern

London muß zugeben: Deutsche Anlagen

Eigene Drahtmeldung

Stockholm, 13. Oktober.

Das britische Kriegsministerium ist in betrüblicher Verlegenheit, seit es seine Behauptungen, es seien niemals deutsche Kriegsgefangene bei Diebstahl gefesselt worden, selber dementieren mußte. Seine einzige Entschuldigung, daß die Fesselung von untergeordneter Stelle verhängt worden wäre, ohne daß das Kriegsministerium unterrichtet worden sei, wird nicht einmal von der britischen Öffentlichkeit ausgenutzt. Mehrere Londoner Zeitungen erklären sich ebenfalls aus dem Lebertreis, in denen darauf hingewiesen wird, daß das Kriegsministerium offenbar seine Dementis ausgereifert habe,



Ueberfallsender Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf die Cafe Kufra. Deutsche Kampfflugzeuge unternahmen einen Ueberfallsangriff gegen den britischen Stützpunkt in der Cafe Kufra. Bombentreffer und Bordwaffenbeschuss riefen Verwundungen in den Verpflegung- und Flugplatzanlagen sowie in Truppenunterkünften hervor. — Unter Bild zeigt im Vordergrund in Brand geschossene britische Flugzeuge auf dem Flugplatz der Cafe (PK-Kriegsberichterbilder Baden/1943)

200 Kommissare Regimentskommandeure

Stalin hat es eilig!

Drahtbericht unseres Mitarbeiters

Ankara, 13. Oktober.

Die Uebernahme der militärischen Führung in der Sowjetunion durch die politischen Kommissare, die durch die sensationelle Verordnung Stalins eingeleitet worden ist, bestätigt in aller Form die seit langem bekannnten Gegensätze zwischen den militärischen Kreisen und den obersten politischen Instanzen der Sowjet. Sie muß aber auch als eine Verzweiflungsmaßnahme Moskaus gewertet werden, die zweifellos mit der katastrophalen Lage der sowjetischen Armee in unmittelbarem Zusammenhang steht und mit der nun im letzten Augenblick versucht werden soll, durch die Uebertragung aller

Machtbefugnisse auf die Volkstruis dem wachsenden Einfluß der hohen militärischen Stellen entgegenzuwirken.

Wie eilig es Stalin mit der Durchführung seiner Verordnung hat, geht aus einer über den Moskauer Sender verbreiteten Meldung der offiziellen sowjetischen Telegrammagentur hervor, wonach bereits in den nächsten Tagen aus den Reihen der politischen Kommissare 200 als Regimentskommandeure und weitere 600 zu Bataillionskommandeuren ernannt werden, die dann sofort an die Front abgehen sollen. Ob dieser Versuch Stalins, die schleichende Krise in der Sowjetunion aufzuhalten oder ihre Entwicklung wenigstens zu verzögern, Erfolg haben wird, bezweifelt man in den hiesigen diplomatischen Kreisen.

Kleinkrieg in der Ruinenstadt Stalingrad

Verbissener Widerstand feindlicher Kampfgruppen wird gebrochen

Berlin, 12. Oktober.

In der Ruinenstadt Stalingrad, in den grauen und roten Steinbauten, in dem Eisengeviert der von Granaten und Bomben zerschmetterten Fabriken, geht der Kleinkrieg weiter. Man kämpft um versteckte Maschinen-gewehre, um gut getarnte Scharfschützenstellungen, um Barrikaden und Sprengstoffe. Wieder einmal war in den Trümmerfeldern ein hoffnungsreiches Widerstandsnetz erkannt, das, überreichlich mit Munition versehen, verzweifelt kämpfte.

Trotz aller tödlichen Gefahren dieses Schlachtfeldes konnten nach dem Oberkommando der Wehrmacht vorliegende Meldungen deutsche Infanteristen in vorliegenden Unternehmungen

schließen das Widerstandsnetz mit seiner Befestigung, darunter mehreren Höhlen, mit mehreren Kommissaren, am 11. Oktober vernichten. Als sich das Schicksal dieser Kampfgruppe zu erfüllen drohte, unternahm die Volksgenossen Entlastungsvorhaben, die aber der umfangreichen Untergruppe nicht mehr helfen konnten. Flammenwerfer, geballte Ladungen, Panzerabwehrkanonen und Maschinengewehre machten dem Widerstand ein Ende.

Auch die Angriffe unserer Flieger sind zu Einzelkämpfen geworden. Durch die Brandbomben stießen die einzelnen Flugzeuge dort zum Angriff herab, wo einzelne vorgegebene Geschütze eingebaute Panzer oder Scharfschützen-Netze erkannt werden konnten. Immer wieder hatten neue glänzende Trieger, wo eben noch feindliche Geschütze oder Maschinengewehre feuerten, wo eben noch Munitionslager lagen oder Meeren ihren Stellungen zutreiben. Qualm, Staub und Nebel nahmen den Flugzeugen mehr und mehr die Sicht. Darum stießen sie weiter nach Süden und Südosten vor, wo sie, von hochgeschweiften Flugzeugen umgeben, Betriebsstofflager und Materialdepots mit ihren Bomben trafen und vernichteten.

Churchill im „düsteren Augenblick“

Eine wenig hoffnungsvolle Rede des Premiers in Edinburg

Stockholm, 12. Oktober.

Churchill hat wieder einmal etwas von sich hören lassen. Er mußte nach den Reden des Führers, des Reichsmarschalls und des Reichsankersministers, die trotz aller Entstellungen durch die feindliche Agitation bei den Engländern doch ihren Eindruck nicht verfehlt haben, unbedingt etwas unternehmen, um seine Landsleute zu beruhigen. Er benutzte also eine Flottenbesichtigung in einem schottischen Hafen dazu, um am Montagmittag in Edinburg zu sprechen. Es war eigentlich mehr ein weißes Gesicht, bei dem er offenbar befehlen wollte, daß ihm die Ausdrücke der Goffe nicht fremd sind. Sonst waren es die alten Töne, die wir von ihm kennen: Je mehr Siege die deutsche Wehrmacht an ihre Fahnen heftet, umso mehr freut sich Herr Churchill; denn diese deutlichen Siege bedeuten ja britische Niederlagen. Je mehr Niederlagen die Briten erleben, umso näher sind sie dem Endziele. Das hämmert Churchill schon jahrelang seinen Hörern ein und erhofft, daß es ihm die Engländer nach so

vielen Wiederholungen endlich einmal glauben werden.

Allerdings muß er zugeben, daß der U-Boot-Krieg doch langsam recht peinlich an Englands Lebensnerf greift; er nennt ihn Sorgenbock. Das ernste Problem der Verbündeten, und die einzige Hoffnung, die er den steigenden Verfestigungsablen entgegenzusetzen hat, sind die Neubauten von Handelschiffen, die sein Oberkommando Roosevelt dauernd verspricht. — Der alte Schwinder weiß ganz genau, daß die Verfestigungen der beiden letzten Monate die Neubauten erheblich überfliegen haben, und weil er dauernd daran denken muß, verplappert er sich dann auch am Schluß seiner Rede, in dem er wirklich ausführlich: „Wenn man beide Seiten überblickt und gut und schlecht mit gleicher Ruhe nebeneinander abwägt, so müssen wir feststellen, daß wir einen hatten und düsteren Augenblick im Kriege erreicht haben.“ „Wir stehen immer noch tödlichen Gefahren gegenüber.“

Churchill blüht also, bei Nicht-besehen, doch gar nicht so hoffnungsvoll in die Zukunft.

Warum Rios nicht nach Washington fährt

Bigo, 12. Oktober.

Im Zusammenhang mit der bereits gemeldeten Abreise des Reiches Rios in Washington zum vorgegebenen Termin am 15. Oktober liegt jetzt der Wortlaut der Volkstafel des amerikanischen Präsidenten an Roosevelt vor, in der er ihm in höflichen Worten von diesem durch die problematischen Veranlassungen Zimmer Welles veranlassenen Entschluß Mitteilung macht. „Ich bedaure sehr“, so heißt es in dem Schreiben u. a., „daß ich mich gezwungen sehen muß, Guter Erzellen mitzuteilen, daß die kürzlich in den Vereinigten Staaten in Umlauf gesetzten amtlichen Informationen über die internationale Lage meines Landes mich veranlassen, die Guter Erzellen einen Besuch abzusatzten, bevor ich aufzubreche.“

Zeit des Uebergangs

Es ist vorbei mit der geliebten Sonne, die gratis mich bis jetzt beliebt hat; jetzt geht es wieder nach Gewicht und Sonne, nach Kolonnen und nach Kilowatt.

Der Nacht liegt schon das Ältere einer Fichte, der deutsche Wald erwartet den Kamin! Ich träume schon vom Beselampfen, ein schönes Buch aus den getrockneten Ähren!

Noch ist es ja bei Tage auszuhalten, ich schaff mich warm im Kampf um liebe Brot, und dann erwärmen mich die Zeitungspalten, der Wind ins Nest färbt die Wangen rot.

Es freudlich freilich manchmal meine Hände des Heils fassen, die noch kühl und kalt; doch einmal ist der Uebergang zu Ende, und leise lippen meine Lippen: 'Wald!'

Paragraffen gegen unnötigen Radiodärm

Wie können Aufhörer zur Verantwortung gezogen werden?

Denn die Rundfunkanstalten sind heute Abend ausbreitung darauf hinweisen, daß durch die unbedingte Durchführung des Rundfunkgesetzes die Radiodärm gefordert werden.

Rundfunkanstalt einen zweiten Lautsprecher angegeschlossen, der gleichzeitig mit dem in einem anderen Zimmer stehenden Lautsprecher spielt.

Was kann nun gegen verächtliche Rundfunkhörer unternommen werden? In jedem Falle empfiehlt es sich, zunächst durch eine persönliche Nachfrage den Schlichter zu bewegen, die überläute Einstellung des Lautsprechers zu unterlassen.

Die Störung brauche nicht durch häufige Einstellung zu geschehen, sondern könne auch durch Einwirkung geistlicher Art erfolgen. Eine solche Verpflichtung liegt in dem zur Einseitigkeit stehenden Falle vor.

Das am 22. September d. J. in einer in der 'Kunstlichen Wochenschrift' veröffentlichten Entscheidung 2. S. 49/37 einen weiteren Weg zeigt, um eine Störung des Hausfriedens durch Radiolärm zu verhindern.

Die Rundfunkhörer sind auf diese Weise oftmals durch empfindliche Gatt- und Gelddienste zur Ordnung gezwungen worden.

Buntes Programm beim Nachmittagskonzert

Ein Bild auf das Programm des großen Nachmittagskonzertes, das am Sonntag, dem 18. Oktober 1942, um 16 Uhr, im 'Lindenhof' zugunsten des Kriegswinterhilfsvereins 1942/43 durchgeführt wird, zeigt uns, daß bestimmt jeder ein seine Rollen kommen wird.

Keine jüdischen Mischlinge in weiterführenden Schulen

In Ergänzung der Juli-Erlasses und zur Klärung von Zweifeln stellt der Reichserziehungsmi nister fest, daß Aufnahmen jüdischer Mischlinge 1. Grades in die Haupt-, Mittel- und höhere Schulen vom Beginn des Schuljahres 1942/43 ab nicht mehr zulässig sind.

Deutschlandseher

Karl Maria Jäger dirigiert Werke von Brahms, Mozart und Hermann Weingartner von 17.15-18.30 Uhr. Von Hofmann mit Gerda Greger bringt 'Gute Nacht Deutschland' den Hofmann.

Spielzeug gegen Kinderleiderkarte

Der Reichswirtschaftsminister hat in einem Erlass über die zukünftige Organisation die Genehmigung erteilt, Spielzeug nur gegen Vorlage und Abstempelung der Kinderleiderkarte abzugeben, um eine möglichst gerechte Verteilung der vorhandenen Warenbedürfnisse zu sichern.

Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: Zarathustra von Richard Strauss zur Begleitung von Hermann Hoppe; Ostia Schmidt und Ferdinand Zeiner spielen eine Violinsonate von

90 Jahre alt wird heute Frau Witwe Steentke

90 Jahre alt wird heute Frau Witwe Steentke, Bürgerstraße 63. Die alte Dame erfreut sich noch einer bewundernswerten Mithilfe, die es ihr gestattet, noch im Frühjahr ihren Garten selbst zu graben, und ihr eigenen Kreis gemühten Lebens allgemein beliebt.

Die entführte Göttin Roman von WILHELMSCHEIDER

Hartinger erhob sich; er trat aus Fenster und sah hinaus. Der Wind war über den Berg gekommen, und das Tal lag in seinem Licht. Erst nach einer ganzen Weile war sich Hartinger wieder in seinen Sessel. Er sah milde und abgemüht aus. 'Warte, Doktor, erzähle sie doch weiter!'

In diesem Augenblick mischte sich Regina ein. 'Hartinger', sagte sie mit bebender Stimme, 'wir wollen Sie ja nicht quälen, nicht peinigen. Sie hören ja nicht aufpassen. Wir wollen Ihnen ja nur helfen.'

Odenburgisches Staatstheater

Heute, Dienstag, 17.30 Uhr: 'Cavalleria Rusticana', Oper von Mascagni und 'Die Wajassa', Oper von Leoncavallo.

Die NSG 'Kraft durch Freude'

Kreisbildende Odenburg-Stadt ist bekannt, daß das NSG der August-Gürtels-Bühne noch Annehmungen entgegenzunehmen werden.

Aus der Volkshilfsbildungsstätte

Der Gauhaupthilfs Odenburg Heute abend, 19 Uhr, im Palais Gallien: Vortrag über 'Südamerika' mit Prof. Dr. Schönmeyer, Berlin.

Kriegsleistung der Odenburger Gitteringen.

Gestern verließen über 200 Gitteringen die Stadt Odenburg, um auf der Insel Langsee bei der Einbringung der Strandbombeerente zu helfen.

Zukunft über die Einstellung in die Einleitung in die Waffen-Hilfs- und allgemeine-Hilfs- in Odenburg.

Der Gauhaupthilfs Odenburg ist bekannt, daß die Waffen-Hilfs- und allgemeine-Hilfs- in Odenburg, Vornbergstraße 16, H-Unterführer Heintz, fernmündlich zu erreichen unter 6321 täglich in der Zeit von 8 bis 13 Uhr, außer Sonntags.

Ab Zwischenschau. Der Sendermerette

Ab Zwischenschau. Der Sendermerette Lubitz in der Gemarkung des Ammerlands führte in der vergangenen Woche in der Zwischenschau die Filmvorführung durch, zu der Vertreter der Partei, der Behörden und der Wehrmacht eingeladen waren.

Ab Zwischenschau. Mädeltreffen.

Ab Zwischenschau. Mädeltreffen. Im Kreis Ammerland ist eine 7. Mädelklasse, deren Mitglieder vorwiegend aus Dinslengen stammen, für die Entschliffen eingeteilt.

Ab Zwischenschau. Große Kundgebung.

Ab Zwischenschau. Große Kundgebung. Im Rahmen der Veranlassungsbelle erlebte die Zwischenschau am kommenden Sonntag abend eine große Kundgebung im 'Ammerländer Hof' der Strohtruppen Pq. Arbeiter über ihr sprechen. Die Ortsgruppe Zwischenschau-Mitte erwartet von der gesamten Bevölkerung, daß sie schon äußerlich der Veranstaltung das Gepräge einer Massenveranstaltung verleiht.

Hartinger schüttelte den Kopf: 'Ich kann's immer noch nicht glauben.'

Hartinger schüttelte den Kopf: 'Ich kann's immer noch nicht glauben.' 'Wir sind nicht vor dem Ziel', versicherte Etermann, 'derlassen Sie sich darauf!'

'Das lassen Sie meine Sorge sein.'

'Das lassen Sie meine Sorge sein.' Regina erhob sich aus ihrer Sofaede. Groß und elegant stand sie dort in ihrem hellen Sommerkleid. Einige Sekunden lag sie an den Augen, 'Gib mir', sagte sie, 'Doktor Etermann, das etwas sehr Wichtiges gefordert - wenn ich auch die Mittel, die er manchmal angewandt, mißbilligt.'

'Gut', sagte Hartinger.

'Gut', sagte Hartinger. 'Aber auf welche Art sind Sie nach Kreutz gekommen?' 'Ich bin nicht nach Kreutz gekommen und habe mich um Nichts gekümmert. Eines Tages erfuhr ich, er werde auf seinem Kärntner Sommerhaus mit Stolz zusammenzutreffen.

Kurzmeldungen aus dem Gau

Wegen besonderer Bewährung befördert

Der für seinen vorbildlichen Einsatz bei einem englischen Fliegerangriff mit dem 28. 2. aus-gezeichnete Hulter-Junge H. a. m. s. aus Dän-bridge wurde anfänglich eines Empfangens von beim Kriegesbeginn besonders benadigten An-gehören der Hulter-Jugend des Gebietes...

Imaugensternnahme der Wasserlusen auch eine Ver-kräftigung der Gemeindegemeinschaft. Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, daß sich die Lage im allgemeinen in einem sehr guten Zustand befindet.

Apen. Schiewettkampfe. Die besten Schießen der Kriegerkameradschaften der Gemein-de Apen hatten sich zur Einladung des Unter-richters J. a. h. n. Apen, zu einem Wettkampf im "Schieraum" versammelt. Es galt, die Waffen zu für den am 23. Okto-ber in Efern stattfindenden Schiewettkampf der Kriegerkameradschaft Oldenburg-Numer-land. Die Beteiligung war recht gut, es wurden achtbare Ergebnisse erzielt, ein Zeichen, daß unsere alten Soldaten noch zu fürchten verstehen.

Dritter Lehrgang im Frauenturnen

Fortsetzung der Lehrarbeit im achten Jahreslehrgang. In der Wilhelm-Schiff-Schule, der Kreisfurber- schule für die Waffen-Sportvereine des Olden- burger Landes, ahen am Sonntag etwa 40 Turn- vorwarinnen und Sportturnerinnen. Dem Gesamten, im Leistungsturnen sowohl wie im natürlichen Turnen, wird selber große Beachtung geschenkt. Neben der Gymnastik steht es auf feinem Hintergrund, in der Ver- eine. Am Sonntag wurde nach einleitenden Ubungen Ringturnen am Reck und Pferd unter Leitung von Juliana Wahlenbrod durchgenommen. In der Reckturnen und Reckturnen wurden die Turn- eren, Kunst und Stoffen. In der Gymnastik wär- ten Kunst, Sprünge und Schwunngubungen. Dem Reckturnen folgten die natürlichen Zunze, die Waffen-

Wir verbunden vom 11. bis 17. Oktober von 19.30 bis 7.15 Uhr

Für den Oldenburger Bauern

Wenn wir im Augenblick mit allen verfu- gbaren Kräften damit beschäftigt sind, die so to- ffeinernte zu bergen, so ist es damit allein noch nicht getan; denn ebenso wichtig wie die Ernte selbst ist...

die richtige und zweckmäßige Einlagerung. Dies ist um so wichtiger, als die Kartoffel bei uns in Deutschland von jeher als ein Hauptnahrungsmittel bezeichnet werden muß und die Einlagerung infolge der durch den Krieg bedingten Verhältnisse in viel größerem Umfang als in normalen Jahren in die Hände der Verbraucher gelegt ist. Dabei besteht nun die große Gefahr, daß die Kartoffeln nicht immer einwandfrei gelagert werden, d. h. so, daß die Verluste möglichst gering gehalten bleiben.

die Kartoffeln im Keller zu lagern bzw. auf dem Boden. Dabei sei an dieser Stelle gleich betont, daß der Boden sich im allgemeinen für die Aufbewahrung von Kartoffeln schlecht eignet. Ein Keller dagegen kann ausgezeichnet sein, kann aber auch sehr schlecht sein. Er ist es beispielsweise dann, wenn Heizungsrore hindurchlaufen oder er aus sonst irgend welchen Gründen zu warm oder auch zu feucht ist.

Spport in Kürze

Die deutschen Seebaden-Fußballmannschaften von Wehr und Esola tragen am Sonntag ein Spiel aus. Das Treffen endet 3:3 unentschieden, nachdem die Wehrer 2:1 zur Pause nach 1:0 geführt hatte.

Lehrgang des NSDAP-Sportlehrgangs Oldenburg. In der Luisenbadhalle fand am Sonntagvormittag ein Lehrgang für Vereinsvorsitzende und Vorwarinnen statt, um ihnen Anregungen für die kommende Winter- zeit zu geben. Mehrere Vereine hatten Vertreter entsandt, Kreisfurwart für Turnen, Waffen, Schießen und Kreisfurwart für Reckturnen, Waffen, Schießen, Reckturnen, teilten sich die Lehrarbeit, die den Teilnehmern die Grundbegriffe des Reckturnens und der Reck- turnen vermittelt.

lagerung gründlich zu kuffen, und Decke, Boden und Wände zu kuffen! Die Kartoffeln werden am besten erst dann eingelagert, wenn die Lufttemperatur unter 8 Grad Celsius ist. Selbstverständlich müssen die für die Ein- lagerung bestimmten Knollen reiflos trocken und gut beläuft sein, damit keine beschädigten oder gar angefaulenen Knollen mit eingekellert werden. Bis zu Beginn der kalten Winterung sorgen wir für gute Kuffung und halten aus diesen Gründen die Fenster möglichst lan- ge zu. Die beste Lagertemperatur für Kartoffeln liegt zwischen 2 bis 4 Grad Celsius. Die zweite Möglichkeit, der vor meist in der breiten Praxis üblich gemacht wird und im Krieges auch üblich dort, wo es erforderlich ist, größere Mengen Kartoffeln möglichst verlustlos zu lagern, besteht in...

dem Gimmieren der Kartoffeln. Dabei ist nun die Auswahl der Mietenplatze schon von ausschlaggebender Bedeutung. Der Mietenplatz muß auf durchluftigen Boden angelegt werden, der frei von Grundwasser ist und möglichst noch einen Schutz gegen die starken Frohde bietet. Die Mieten sollen möglichst einen gleichbleibenden Tempera- tur von 2-4 Grad Celsius behalten werden. Man bringt die Kartoffeln in eine etwa einen Spaltenweite tiefe Aushebung oder zu ebener Erde auf den bestimmten Lagerplatz. Dabei sind die Kartoffeln schonend zu behandeln, da beschädigte Knollen sehr leicht die Ursachen größerer Faunisschaden werden können. Die Breite der Kartoffelmiete soll 1,25 Meter nicht übersteigen, die Höhe der Miete beträgt etwa 90 Zentimeter. Bei diesen Größen lagern auf dem laufenden Meter etwa 5-6 Z. Kartoffeln. Man wählt die angegebenen Maße, um einmal die Gefahr des Verrotten zu verringern und andererseits Arbeit zu sparen. Die Gesamtlänge der Miete soll 20 Meter möglichst nicht übersteigen, um das Risiko zu verringern und...

Spport in Kürze

Die deutschen Seebaden-Fußballmannschaften von Wehr und Esola tragen am Sonntag ein Spiel aus. Das Treffen endet 3:3 unentschieden, nachdem die Wehrer 2:1 zur Pause nach 1:0 geführt hatte.

Lehrgang des NSDAP-Sportlehrgangs Oldenburg. In der Luisenbadhalle fand am Sonntagvormittag ein Lehrgang für Vereinsvorsitzende und Vorwarinnen statt, um ihnen Anregungen für die kommende Winter- zeit zu geben. Mehrere Vereine hatten Vertreter entsandt, Kreisfurwart für Turnen, Waffen, Schießen und Kreisfurwart für Reckturnen, Waffen, Schießen, Reckturnen, teilten sich die Lehrarbeit, die den Teilnehmern die Grundbegriffe des Reckturnens und der Reck- turnen vermittelt.

Nur 3 Tage! In Wiederanfuhrung! Olga Tschschowa in Parkstraße 13! (Verhör um Mitternacht) mit Hilde Hildebrand - Ivan Petrovich - Theodor Loos Hans Brausewetter - Ernst Dumke u. a. m. Ein ungewöhnlich spannungsreicher Kriminalfilm Kulturfilm / Wochenschau Täglich 4.30 und 7.15 Uhr Jugendliche nicht zugelassen! WALL-LICHT

Schauburg Osternburg Fernruf 4200 Täglich 4.30 und 7.15 Uhr Liebe streng verboten! Hans Moser - als Vertreter des Wiener Humors Grethe Weiser - als ebenbürtige Berlinerinnen mit dem Mund auf dem rechten Fleck Carola Höhn - die reizende, charmante Darstellerin vieler Film- Wolf Albach-Betty - ein Liebhaber mit Humor und Herz Karl Schonbock - der elegante Wiener und als Randfiguren ein Ensemble bester Berliner und Wiener Darsteller Kulturfilm Deutsche Wochenschau Jugendliche sind zugelassen!

Schoenenberger's Heilerde aerlich und innerlich Reformhaus Paul Logemann Gaststrae 24

NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" Kreisdienststelle Oldenburg - Stad Volksbildungsstatte der Gauhauptstat Oldenburg 2. Pilzwanderung am Montag, dem 19. Oktober 1942, nach dem Hasbruch. Anmeldung und nähere Auskunft in der Kreisdienststelle, Markt 3. Tanzschule Peter Witte Ein neuer Kursus für Anfänger beginnt am Sonntag, d. 18. Okt. 1942 um 15 Uhr. Anmeldungen ab 19 Uhr nach Kriegerstr. 24 erbeten.

Pack-Lichtspiele Theater u. Büro / Fernspr. 5034 Dienstag bis Donnerstag täglich 4.30 und 7.15 Uhr Ein Ufa-Film nach dem gleichnamigen Roman Einer zuviel an Bord Mit Willy Birgel - Albrecht Schoenbals - Lida Baarova - René Deligon u. a. Die außerordentliche Be- setzung, ein sehr reiches Milieu, menschliche Dramatik und menschlicher Humor und das erlosend ausklingende Finale runden diesen Film zu einem nicht alltäglichen Er- lebnis Kulturfilm Wochenschau Jugendliche nicht zugelassen!

Oldenburger Lichtspiele Fernruf 2151 Täglich 4.30 und 7.15 Uhr Wir verlangen bis einschließlich Donnerstag Eine Nacht im Mai Marika Rikk - Victor Staal Oskar Sims - Mady Rahi Karl Schonbock Ursula Herking Kulturfilm Deutsche Wochenschau Jugendliche nicht zugelassen!

50 RM Belohnung! Jagdhub (Feldmann), Drahtbahn, we mit braunen Flatten, entaunten. Wer über den Verbleib des Hundes uberdenkliche Angaben machen kann oder ihn wiederbringt, erhält obige Belohnung. Nachricht an Revierfurter Neumann, Gahn I. D., oder an Landrat i. R. Wilms, Oldenburg i. D., Warburger Str. 44

Wir verlangen weiter bis Mittwoch! Die lustige Bauernkomodie „Kack um Jolanthe“ Nach dem Bühnenstück unseres Heimatladichters August Hierichs mit Carsta Lock Marianna Hoppe Marieluise Claudius Fritz Hoopts Witz und Humor Jugendliche zugelassen! Täglich 4.30 und 7.15 Uhr CAPITOL

VERLOREN / GEFUNDEN Briefe mit Geld und Anschriften auf den Namen Theodor Hansen verloren. Gegen Belohnung abzugeben Lindenstraße 53. Silbermedel von Marianne bis 10.10.1942 verloren. Gegen Be- lohnung abzugeben Fundbüro. Mitgliedsprinzipalinnen von Soldaten verloren. Abzugeben gegen Be- lohnung. Annahmestelle Lange Straße 90. Gefunden am 11.10.1942 3 Mon- farten ohne Namen. Abzugeben nachmittags von 15-17 Uhr bei Frau Anna Latas, Oldenburg i. D., Straße 22 H.

Strami Wbl. d. (Schafe) der Landesbauernschaft Wehr - Em s Oldenburg i. D. Radforderung mit Sonderförderung und Waffenbesitzanfertigung Freitag, den 16.10., 10.00 Uhr in Berne L. D. bei Schäfer Zugelassen sind alle bisher nicht vor- geführten Altkode und vorgemerkten Jungbode. W. Kesve, Vorsitzender. Wir kaufen Gold Harms Elg. Goldschmiede-Werkstatt Gen.-Nr. A 41/2854

Oldenburg, den 9. Oktober 1942 Burgerbuhnenweg 119 Von feinem Vatererbe erblichen wir die herrliche Nachricht, daß unser über alles geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Unteroffizier Georg Kasselhorn Gechahtfurher in einem Fiat-Regiment ahner des 2. im höhen Alter von 23 Jahren am 25. Sep- tember 1942 bei schweren Stampfen um Eil- lander den Heldentod erlitten hat. In tiefer Trauer: Dietrich Doffelhorn und Frau Anna geb. Zeiner / Johann Wehloff und Frau Marika geb. Kasselhorn / Käthe Kasselhorn net allen Angehörigen Mit den Angehörigen trauern auch wir um unseren lieben Arbeitskameraden. Hugo Brill und Berufschaft, Buchdrucker.

Oldenburg, den 11. Oktober 1942 Schuhlenhofstrae 104 Unsere liebe, tapfere Mutter, Schwagerin und Tante Vina Brüning geb. Garmis wurde heute im 71. Lebensjahre von ihrem langen Leben erlöst. Ihr Leben war Mue und Arbeit. In tiefer Trauer Georg Brüning und Frau geb. Popp und Angehörige Die Beerdigung am Donnerstag, dem 15. Okto- ber 1942, um 14 Uhr, auf dem alten Herren- burger Friedhof, Andacht um 14 Uhr im Hause.

Dankagung Statt Rätien für die vielen und schönen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Ableben meines lieben Vaters, meines guten Sohnes und Bruders, des Reumant-ingenieurs Johann E. Lindt, unser Teilnahme be- weisen. Franz Radwilt Dangast über Barck, den 11. Oktober 1942

Die glückliche Geburt unserer Tochter Heidrun zeigen in dankbarer Freude an Luise Bartelt geb. Kull Friedrich Bartelt z.Zt. Wehrmacht Oldenburg i. O., 10. Okt. 1942 Moltkestrae 2 z.Zt. Oldenburg, Frauenklinik Lesen Sie die „Oldenburger Nachrichten“! Wir geben unsere am 10. Ok- tober 1942 vollzogene Ehe- schließung bekannt. Allen, die unserer freund- lich gedachten, danken wir herzlich. Apotheker Karl Schröter und Frau Karin geb. Klages

Oldenburg, den 9. Oktober 1942 Burgerbuhnenweg 119 Von feinem Vatererbe erblichen wir die herrliche Nachricht, daß unser über alles geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Unteroffizier Georg Kasselhorn Gechahtfurher in einem Fiat-Regiment ahner des 2. im höhen Alter von 23 Jahren am 25. Sep- tember 1942 bei schweren Stampfen um Eil- lander den Heldentod erlitten hat. In tiefer Trauer: Dietrich Doffelhorn und Frau Anna geb. Zeiner / Johann Wehloff und Frau Marika geb. Kasselhorn / Käthe Kasselhorn net allen Angehörigen Mit den Angehörigen trauern auch wir um unseren lieben Arbeitskameraden. Hugo Brill und Berufschaft, Buchdrucker.

Oldenburg, den 11. Oktober 1942 Schuhlenhofstrae 104 Unsere liebe, tapfere Mutter, Schwagerin und Tante Vina Brüning geb. Garmis wurde heute im 71. Lebensjahre von ihrem langen Leben erlöst. Ihr Leben war Mue und Arbeit. In tiefer Trauer Georg Brüning und Frau geb. Popp und Angehörige Die Beerdigung am Donnerstag, dem 15. Okto- ber 1942, um 14 Uhr, auf dem alten Herren- burger Friedhof, Andacht um 14 Uhr im Hause.

Dankagung Statt Rätien für die vielen und schönen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Ableben meines lieben Vaters, meines guten Sohnes und Bruders, des Reumant-ingenieurs Johann E. Lindt, unser Teilnahme be- weisen. Franz Radwilt Dangast über Barck, den 11. Oktober 1942

Wir wurden kriegsgetraut Fritz Brandes z.Zt. Wehrmacht Grete Brandes geb. Rosenbrock Oldenburg i. O., 10. Okt. 1942 Prinzessinnenweg 53 Für die zahlreichen Glück- wünsche zu unserer Ver- lobung danken wir recht herzlich. Henry Buchholz Wisting, z.Zt. Hespensbusch August Paaske Oldenburg i. O., die Groenketten, z.Zt. Wehrm. Mimi Winter, Blankenhamm (Ostfal.), z.Zt. Wisting Johann Buchholz, Wisting

Oldenburg, den 12. Oktober 1942 Seine morgens entlost (am 11. Okt.) nach länger Krankheit nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Vater, unser guter Vater, Schwager und Großvater, der Sartiermeister Heinrich Bargmann im 77. Lebensjahre. In tiefer Trauer Frau Wilhelmine Bargmann geb. Kauf net Kindern und Angehörigen Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 16. Oktober 1942, um 16 Uhr auf dem alten Friedhof zu Oldenburg i. O., um 15.45 Uhr im Trauerhause, Kloppeburger Straße 6.

Oldenburg, den 11. Oktober 1942 Seines Lebens nach kurzer Krankheit im 78. Lebens- jahre, vier Monate nach dem Tode unserer lieben Mutter, nach einem arbeitsreichen Leben unter lieber Vater und Schwagerin, unter guter Eva, Bruder, Schwager und Onkel, der Stettwerksmeister a. D. Stettwerksmeister a. D. Gerhard Wichmann Im Namen aller Angehörigen Die trauernden Kinder Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 15. Oktober 1942, um 15 Uhr auf dem alten Herren- burger Friedhof, Andacht um 14 Uhr im Hause.

DANKSAGUNG Wir danken allen, die beim Ableben meines lieben Vaters, meines guten Sohnes und Bruders, des Reumant-ingenieurs Johann E. Lindt, unser Teilnahme be- weisen. Olga Stinbi geb. Waten Bremen, Wolmershauer Straße 108 I Familie Johann Stinbi Oldenburg i. O., Schuhlenweg 19